

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und W innenden

Nr. 91.

Samstag den 13. November 1847.

Wer von Almosen lebt, trägt die Lirren der Verschmung.

## Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Vertreibung der Ausstände pro 1846/47 betr.)  
Die sämtlichen Ortsvorsteher werden veranlaßt, bis zum 20. d. h. anzuzeigen, ob die bis 1. Juli 1847 verfallenen — sowohl in den Abrechnungsbüchern als in den Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen laufenden — Schuldsigkeiten bezahlt sind, und verneinendenfalls was zu deren Vertreibung von Amts wegen geschehen ist.

Die Rückstände sind in ihrer Größe zu bezeichnen, und etwaige Zahlungs Hinter-nisse speciell anzuführen.

Den 9. November 1847.

K. Oberamt.

Häberlen.

Waiblingen. (Oberamtlicher Erlaß an die Stadt- und Gemeinderäthe) Bei dem vor der letzten Ernte eingetretenen großen Nothstand hat bekanntlich die Amts-Corporation am 29/31. Mai, 21. Juni, 2/3. Juli d. J. aus den Vorräthen der Staats-Früchte bezogen und an die bedürftigen Gemeinden theils in Mehl theils die Früchte selbst auf Garantie der Gemeinde-Behörden abgegeben.

Die Amts-Versammlung hat am 7. August d. J. beschlossen, daß der entstandene Abmangel, der Zinnsaufwand, so wie die Kosten des Mahlens, der Befuhr mit allen andern Kosten auf der Amtspflege liegen bleiben sollen.

Dem gemäß geht der Rechts-Streit mit Müller Häcker in Waiblingen wegen des Abmangels von 949 Pfd. Mehl auf Rechnung des Amts-Verbands und die Berechnung der Schuldsigkeiten der einzelnen Gemeinden ist auf denjenigen Mehl-Ertrag zu gründen, den die Frucht bei geordneter Behandlung des Mahlens hätten geben müssen.

Der Ausschuß hat nun im Auftrag der Amts-Versammlung die Schuldsigkeiten der betreffenden Gemeinden berechnet, und es stellet sich der Preis des Mehls

v. 29/31 Mai auf 10 fl. 7 fr. p. Ctr.

v. 21. Juni auf 8 fl. 44 fr. p. Ctr.

der Frucht v. 1/3. Juli (1/2 Roggen: 1/2 Weizen) auf 6 fl. 24 fr. p. Ctr.

Dienach sind nun die Schuldsigkeiten festgestellt wie folgt:

Mehl-Vertheilung vom 29/31 Mai 1847.			Mehl-Vertheilung v. 21. Juni 1847.			Frucht-Vertheilung v. 2/3 Juli			Gesammt														
Empfang.	Schul- digkeit a		Empfang.	Schul- dig- keit		Empfang	Schul- dig- keit a		Schuldi g keit.														
	10 fl. 7f. p. Etr.			8 fl. 44 f. p. Etr.			6 fl. 24 fr.																
	Etr.	fl. fr.		Etr.	fl. fr.	Etr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.														
Waiblingen	—	—	—	—	—	48	307	12	307	12													
Winnenden	16	161 52	31	165 1/2 p	276 24	40	256	—	694	16													
Baach	3	30 21	3	—	26 12	—	—	—	56	33													
Birkmannsweiler	5	50 35	5	—	43 40	—	—	—	94	15													
Bittensfeld	4	40 28	10	—	87 20	—	—	—	127	48													
Breuningsweiler	3	30 21	4	—	34 56	—	—	—	65	17													
Brezenaker	3	30 21	3	—	26 12	—	—	—	56	33													
Bürg	3	30 21	5	—	43 40	4	25	36	99	37													
Buoch	3	30 21	3	—	26 12	—	—	—	56	33													
Groscheppach	9	91 3	—	—	—	10	64	—	155	3													
Hanweiler	3	30 21	—	—	—	—	—	—	30	21													
Hegnach	3	30 21	4	—	34 56	—	—	—	65	17													
Herdtmannsweiler	3	30 21	—	—	—	—	—	—	30	21													
Höfen	3	30 21	8	—	69 52	—	—	—	100	13													
Hochberg	5	50 35	—	—	—	—	—	—	50	35													
Hochdorf	3	30 21	7	—	61 8	—	—	—	91	29													
Hohenaker	3	30 21	3	—	26 12	—	—	—	56	33													
Kleinheppach	3	30 21	—	—	—	—	—	—	30	21													
Korb	3	36 40	7	—	61 8	—	—	—	97	48													
Leutenbach	5	50 35	3	—	26 12	4	25	36	102	23													
Nedarrens	4	40 28	5	—	43 40	6	38	24	122	32													
Nellmersbach	3	30 21	4	—	34 56	—	—	—	75	17													
Neustadt	4	40 28	—	—	—	6	38	24	78	52													
Nedernhardt	3	30 21	3	—	26 12	—	—	—	56	33													
Neschelbronn	3	30 21	3	—	26 12	—	—	—	56	33													
Nippelebohm	5	50 35	4	—	34 56	6	38	24	123	55													
Reichenbach	3	30 21	3	—	26 12	—	—	—	56	33													
Rettersburg	3	30 21	10	—	87 20	14	89	36	207	17													
Schwaifheim	9	91 3	10	—	87 20	12	76	48	245	11													
Steinach	5	50 35	—	—	—	—	—	—	50	35													
Strümpfelbach	6	60 42	—	—	—	—	—	—	60	42													
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15%;">131</td> <td style="width: 15%;">E. 63p.</td> <td style="width: 15%;">1331</td> <td style="width: 15%;">36</td> <td style="width: 15%;">138</td> <td style="width: 15%;">E. 65 1/2 p.</td> <td style="width: 15%;">1210</td> <td style="width: 15%;">52</td> <td style="width: 15%;">150</td> <td style="width: 15%;">960</td> <td style="width: 15%;">—</td> <td style="width: 15%;">3502</td> <td style="width: 15%;">28</td> </tr> </table>											131	E. 63p.	1331	36	138	E. 65 1/2 p.	1210	52	150	960	—	3502	28
131	E. 63p.	1331	36	138	E. 65 1/2 p.	1210	52	150	960	—	3502	28											

Die Gemeinde-Behörden werden angewiesen, Einleitung zu treffen, daß die Schul-  
digkeiten binnen 10 Tagen unfehlbar zur Amispflege abgeliefert werden.  
Den 12. Nov. 1847. K. Oberamt. Häberlen.

Winnenden. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.  
Dem §. 5. der Statuten und dem Beschluß vom 4. Mai d. J. zu Folge, wird am

Donnerstag den 18. dieß, Nachmittags präcise um 2 Uhr  
eine Plenar-Versammlung im Gasthof zum Hirsch in Winnenden statt finden, wobei namentlich  
die Bitte an die Staats Regierung um ein billiges Zehentablösungs Gesetz, zur Sprache kommen  
wird.

Die Vereins Mitglieder, so wie alle diejenigen, welche für die Sache sich interessiren, werden zur  
Theilnahme eingeladen, und die Herrn Ortsvorsteher um Bekanntmachung dieses höflich ersucht.  
Den 11. November 1847.

Bereins-Vorstand.  
Hof-Cameralverwalter  
Kornbeck.

## Bekanntmachungen.

### Waiblingen.

(Haus und Güter Verkauf.)  
Der Unterzeichnete hat aus der Verlassenschaft  
der Anna Maria geb. Eisele gewesene Ehefrau  
des Daniel Arnold Bürgers und Bauren da-  
hier Nachstehendes zu verkaufen:

### Gebäude.

Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus  
in der Kommlshäuser Vorstadt; ein Viehstall  
hinter dem Haus neben Zimmermann Eymann  
und der Straße.

### Acker Zellg Schmieden.

2 Viertel im kleinen Feld neben Ipsler Schwei-  
zer und Daniel Herrmann.

2 Viertel im kleinen Feld neben Hutmacher  
Spaich und Jacob Hefkeler.

### Zellg Kommlshäuser.

2 Viertel im Schittelgraben neben Schuh-  
macher Jäger und Michael Fräsch.

3 Viertel im Eifenthal neben Christian West-  
häuser und Pfeil.

### Weinberg.

19 $\frac{3}{8}$  Ruthen.

1 Viertel im Wendelskönig neben Beck Pfan-  
der und Korber Bürger.

Der Verkauf findet am 14. November Nach-  
mittags 4 Uhr im Waldhorn statt, wozu die  
Liebhaber eingeladen werden.

Dppenländer, Küblermeister.

Waiblingen. 800. bis 1000 fl. können  
gegen Sicherheit auf Martini in 1 oder 2 Po-  
sten angeliehen werden. Austräglich gibt Aus-  
kunft: Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. Das Steinauffetzen auf der  
Stuttgarter Straße hat der Unterzeichnete auf  
1 oder 5 Jahre zu veracordiren, wozu er die  
Liebhaber auffordert.

Carl Wahler.

### Waiblingen.

(Verlorener Geldbeutel)

Am Winnender Jahrmarkt den 10. November  
d. J. ist Jemand ein Perlenbeutel mit einem  
silbernen Schloß, worin ungefähr 30. fl sich  
befinden, abhanden gekommen. Der redliche Fin-  
der, oder wer hierüber dem Unterzeichneten nähere  
Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene  
Belohnung

Hartner Tuchmacher.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat ein  
gutes gossenes Offenhelm zu verkaufen.

Johannes Pämmler Tuchmacher.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat  
eine gute Kuh, ohne Fehler, samt Kalb, zu  
verkaufen.

Ehr. Spaich Hutmacher.

Vor ungefähr 3 Wochen ist mir ein schwarzer  
Hund mit glatten Haaren und am Maul etwas  
weiß abhanden gekommen, der Besitzer erhält eine  
gute Belohnung von Adam Faulst. auf dem  
Erbacherhof bei Neustadt.

Waiblingen, Der Unterzeichnete beab-  
sichtigt einen gut genährten Farren zu schlachten,  
um denselben aber Viertel oder Halbviertel weiße  
verstellen zu können, möchten die etwaige Lieb-  
haber hiezu noch in dieser Woche mich in Kennt-  
niß setzen. Jacob Pflüger.

### Waiblingen. (A u f r u f.)

Diejenigen jungen Bürger und ledigen Bür-  
gersöhne, welche Lust und Talent zur Er-  
lernung der Blas-Instrumente in sich füh-  
len, um bei der neuangeordneten Choral-  
Kirchenmusik ein beliebiges Instrument da-  
bei zu begleiten, können bei mir Unterricht  
erhalten.

F. B u c k,  
Stadt und Amts-Musikus.



## Herzog von Alba bei einem Frühstücke.

Eine deutsche Frau aus einem Hause, das schon ehemals durch Heldennuth gegläntzt und dem deutschen Reiche einen Kaiser gegeben hatte, war es, die den fürchterlichen Herzog von Alba durch ihr entschlossenes Betragen beinahe zum Zittern gebracht hätte. Als Karl V. im Jahre 1547 nach der Schlacht bei Mühlberg auf seinem Zuge nach Franken und Schwaben auch durch Thüringen kam, wirkte die verwittwete Gräfin Katharina von Schwarzburg, eine geborne Fürstin von Henneberg, einen Schutzbrief bei ihm aus, daß ihre Unterthanen von dem durchziehenden spanischen Heere Nichts zu leiden haben sollten. Dagegen verband sie sich, Brot, Bier und andere Lebensmittel gegen billige Bezahlung aus Rudolstadt an die Saalbrücke schaffen zu lassen, um die spanischen Truppen, die dort übersezen würden, zu versorgen. Doch gebrauchte sie dabei die Vorsicht, die Brücke, welche dicht bei der Stadt war, in der Geschwindigkeit abbrechen und in einer größern Entfernung über das Wasser schlagen zu lassen, damit die allzugroße Nähe der Stadt ihre raublustigen Gäste nicht in Versuchung führte. Zugleich wurde den Einwohnern aller Ortschaften, durch welche der Zug ging, vergönnet, ihre besten Habseligkeiten auf das Rudolstädter Schloß zu flüchten.

Mittlerweile näherte sich der spanische General, von Herzog Heinrich von Braunschweig und dessen Söhnen begleitet, der Stadt und hat sich durch einen Boten, den er voranschickte, beider Gräfin von Schwarzburg auf einen Morgenbrod zu Gaste. Eine so bescheidene Bitte, an der Spitze eines Kriegsheeres gethan, konnte nicht wohl abgeschlagen werden. Man würde geben, was das Haus vermöchte, war die Antwort; Seine Excellenz möchten kommen und fürlieb nehmen. Zugleich unterließ man nicht, des Schutzbriefes noch ein Mahl zu gedenken und dem spanischen General die gewissenhafte Beobachtung desselben an's Herz zu legen.

Ein freundlicher Empfang und eine gut besetzte Tafel erwarten den Herzog auf dem Schlosse. Er muß gestehen, daß die thüringischen Frauen eine sehr gute Küche führen und auf die Ehre des Gastrechts halten. Noch hat man sich kaum niedergesetzt, als ein Eilbote die Gräfin aus dem Zimmer ruft. Es wird ihr gemeldet, daß in einigen Dörfern unterwegs die spanischen

Soldaten Gewalt gebraucht und Bauern das Vieh weggerieben hätten. Katharina war eine Mutter ihres Volks; was den ärmsten ihrer Unterthanen widersuhr, war ihr selbst zugestossen. Auf's Aeußerste über diese Vorbrüchigkeit entrüstet, doch von ihrer Geistesgegenwart nicht verlassen, befiehlt sie ihrer ganzen Dienerschaft, sich in aller Geschwindigkeit und Stille zu bewaffnen und die Schloßpforten wohl zu verriegeln; sie selbst begibt sich wieder nach dem Saale, wo die Fürsten noch bei Tische sitzen. Hier klagt sie ihnen in den beweglichsten Ausdrücken, was ihr eben hinterbraut worden, und wie schlecht man das gegebene Kaiserwort gehalten. Man erwidert ihr mit Lachen daß Dies nun ein Mahl Kriegsgebrauch sei, und daß bei einem Durchmarsch von Soldaten dergleichen kleine Unfälle nicht zu verhüten wären. Das wollen wir doch sehen! antwortete sie ausgebracht. Meinen armen Unterthanen muß das Ihrige wieder werden, oder, bei Gott! — indem sie drohend ihre Stimme anstrengte — Fürstenblut für Ochsenblut! — Mit dieser bündigen Erklärung verließ sie das Zimmer, das in wenigen Augenblicken von Bewaffneten erfüllt war, die sich, das Schwert in der Hand, doch mit vieler Ehrerbietigkeit hinter die Stühle der Fürsten pflanzten und das Frühstück bedienten.

Beim Eintritt dieser kampfsüchtigen Schaar veränderte Herzog Alba die Farbe; stumm und betreten sah man einander an. Abgeschnitten von dem Heere, von einer überlegenen, handfesten Menge umgeben, was blieb ihm übrig, als sich in Gedult zu fassen, und, auf welche Bedingung es auch sei, die beleidigte Fürstin zu versöhnen. Heinrich von Braunschweig faste sich zuerst und brach in ein lautes Gelächter aus. Er ergriff den vernünftigen Ausweg, den ganzen Vorgang in's Lustige zu kehren, und hielt der Gräfin eine Lobrede über ihre landesmütterliche Sorgfalt und den entschlossenen Muth, den sie bewiesen. Er bat sie, sich ruhig zu verhalten, und nahm es auf sich, den Herzog von Alba zu allem, was billig sei, zu vermögen. Auch brachte er es bei dem Letztern wirklich dahin, daß er auf der Stelle einen Befehl an das Heer ausfertigte, das geraubte Vieh den Eigenthümern ohne Verzug wieder auszuliefern. Sobald die Gräfin von Schwarzburg der Zurückgabe gewiß war, bedankte sie sich auf's Schönste bei ihren Gästen, die sehr höflich von ihr Abschied nahmen. L.